

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 57 (1978)
Heft: 7-8

Artikel: Über die Bezeichnung Emigranten
Autor: Brecht, Bertolt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-347565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Katholische Soziallehre und Sozialismus» (Nr. 4) von W. Spieler. Darüber hinaus suchen die «Neuen Wege» das Gespräch mit sozialistisch orientierten Christen in den Oststaaten. Dass diese Gesprächsbereitschaft honoriert wird, zeigt etwa Herbert Vettters Beitrag aus der DDR zur Frage «Was hat sich in meinem Glauben durch mein gesellschaftliches Engagement verändert?» (Nrn. 4 und 5.) Bemerkenswert ist sodann die Option für den jugoslawischen Selbstverwaltungssozialismus, die Vekoslav Grmič, Weihbischof von Maribor, in seinem Referat «Berufung der slowenischen Kirche zur prophetischen Sendung in sozialistischer Gesellschaftsordnung» (Nr. 6) begründet.

Die Administration der «Neuen Wege» besorgt Jenny Heeb, Tramstrasse 87, 8050 Zürich. Hefte und Abonnements sind über diese Adresse zu bestellen. *W. Sp.*

Über die Bezeichnung Emigranten

Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab: Emigranten.
Das heisst doch Auswanderer. Aber wir wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluss wählend ein anderes Land, wanderten wir doch auch nicht ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer. Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte. Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da aufnahm. Unruhig sitzen wir so, möglichst nahe den Grenzen wartend des Tages der Rückkehr, jede kleinste Veränderung jenseits der Grenze beobachtend, jeden Ankömmling eifrig befragend, nichts vergessend und nichts aufgebend und auch verzeihend nichts, was geschah, nichts verzeihend. Ach, die Stille der Stunde täuscht uns nicht! Wir hören die Schreie aus ihren Lagern bis hierher. Sind wir doch selber fast wie Gerüchte von Untaten, die da entkamen über die Grenzen. Jeder von uns der mit zerrissenen Schuhn durch die Menge geht zeugt von der Schande, die jetzt unser Land befleckt. Aber keiner von uns wird hier bleiben. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen.

Bertolt Brecht

Dieses Gedicht entnahmen wir dem von *Viktor Vögeli* verfassten Band «Anregungen für die Gedichtstunde II» (Logos Verlag, Zürich). Einmal mehr sei in diesem Zusammenhang auf Viktor Vögelis ausgezeichnetes Werk aufmerksam gemacht. Es zeigt, wie man heute Gedichte der Jugend nahebringen kann. Red.